

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Armida

Gluck, Christoph Willibald

Karlsruhe, 1864

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-84956](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84956)

Ha, Armide wird es rächen! —
Welch' Wanken stört die That? und was zaudert mein
Arm?

Ein fremd Gefühl durchbebt den wuthgestählten Busen,
Wohlan! — Ha! was hält mich zurück — fort! es sey! —
O, mein Herz — Rache denn — ich zage —
War es so, was ich Zürnende beschloß?
Welch' milderes Gefühl, das in mein Herz sich goß? —
Ach, jeder Blick entwaffnet meinen Haß,
Es wankt mein Fuß, der Dolch entsinkt der Hand.

Arie.

Ach, wer vertilgt ihn wohl von des Dajeyns Spur,
Diesen reizenden Held? Ihm muß das Herz erbeben?
Wer wähte ihn bestimmt, nur allein das Schwert zu
heben?

Zur Liebe schuf ihn die Natur!
Gab's ohne seinen Tod kein Mittel, ihn zu strafen?
Kann nicht der Liebe Macht mir in Ketten ihn legen?
Vermochte nicht mein Reiz, ihn jemals zu bezwingen,
So soll es mir durch Zauberkunst gelingen,
So kann ich dann, wenn ich's vermag, an ihm mich
rächen. —

Erscheint meines Wortes Gewalt,
Ihr Geister hebt euch
Zu des Tages lichtigem Reich! —
Von Mitleid übermannt hat Rinaldo mich entwaffnet!
Verbergt meine Schwachheit, meine Schande!
Wo in Wüsten kein Lichtstrahl fällt,
Tragt uns auf Wolken weg, weit durch den Raum der
Welt.

Dritter Aufzug.

Szene 1.

Armida.

Arie.

Ach! kämpft der Freiheit Stolz
In Armiden vergebens! —

Soll Rinald mein Sieger seyn?
 Allzuschreckensvoller Feind
 Meiner Ruhe, meines Lebens!
 Muß selbst die Brust voll Haß,
 Tyrann, dir Liebe weih'n? —
 Nur dein Tod war mein Flehen,
 Den Mordstahl wollt ich heben!
 Was wandelte so schnell
 Den Haß in süßen Schmerz?
 Was war's? — was war's?
 Umsonst hat mich die Schaar
 Von tausend Liebenden umgeben,
 Kein einz'ger war's, der mich bezwang.
 O Rinald! ist's ein Wahn,
 Ein verschmäht Gefühl
 Will des Busens Inn'res heiß durchbeben.

Szene 2.

Armide. Sidonie. Phenize.

Phenize.

Wie groß ist Deine Macht!
 Sie schafft das Wunderbare,
 Die Liebe erwachte schon
 Dem starren Heldensinn,
 Und höher hat keine Flamme Dir gestrahlt.

Sidonie.

Tritt auf der Minne Thron,
 Bezaubernde erfahre,
 Wie schön sich der Triumph
 Auf seiner Wange malt.

Armida.

Noch hat die Unterwelt
 Nicht meinen Wunsch erfüllt;
 Ein neuer Zauber ist's,
 Der meine Rache stillt.

Sidonie.

An entlegener Flur,
 Wo kein Wand'rer nabet,
 Gefettet den liebenden Feind,
 Beherrschest Du des Jünglings Leben;
 Du Angebetete!
 Wofür kannst Du erbeben?